

# **Drais 2040 Protokoll Workshop 3: Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Naturschutz**

Datum: 12.07.2023

Uhrzeit: 19:30 bis 21:15 Uhr

Ort: Draiser Zimmer/Ortsverwaltung Drais

Moderation: Tobias Wittig (Ortsbeirat, Grüne), Julia Müller-Klieser (Ortsbeirat, Grüne)

Teilnehmende: Armin Schüler (Vorsitzender Vereinsring) und 11 Draiser Bürgerinnen und Bürger

## **1. Einstieg/Begrüßung**

Das Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung koordiniert in der Stadtverwaltung federführend das Projekt „Drais 2040“.

Ziel dabei ist - gemeinsam mit dem Ortsbeirat und dem Vereinsring sowie unter Beteiligung aller Draiser:innen - zukünftige Entwicklung(smöglichkeit)en des kleinsten Mainzer Stadtteils zu erarbeiten. Heute in Form eines Workshops, der als Diskussionsrunde gedacht ist, wichtige Themen der Draiser Bürgerinnen und Bürger zu erarbeiten und zu vertiefen.

Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellungsrunde wurden die Themenbereiche von Tobias Wittig vorgestellt, die bei der Auftaktveranstaltung Drais 2040 als sehr wichtig thematisiert und diskutiert wurden und im Folgenden vertieft werden sollen:

- Bürger-Energie-Initiative
- Fernwärmeausbau
- Photovoltaik-Anlagen
- Wärmeplan 2.0
- Dach- und Fassadenbegrünung
- Wasserflächen in der Draiser Gemarkung
- Erhöhung der Biodiversität (Hecken, Blühflächen, Nisthilfen, etc.)
- Radinfrastruktur
- Carsharing
- E-Mobilität / Ladeinfrastruktur

Sehr schnell stellte sich heraus, dass besonders das Thema sinnvolle und zukunftsfähige Energiegewinnung und der damit verbundene Wärmeplan der Stadt Mainz ein zentrales Thema der Draiser Bürgerinnen und Bürger ist. Auch wenn einige Anwesende Drais 2040 nicht mehr miterleben werden, wie sie selber berichteten, ist die Bereitschaft Mitzuwirken und gerade die Frage nach Gemeinschaftsprojekten im Bereich Energie sehr groß. Aber auch fehlende Informationen oder sogar Fehlinformationen von seitens Unternehmen, Energie-Beratungsstellen sowie von Stadt/Land wurden bemängelt. Die großen Unterschiede der Bestandsimmobilien brauchen größtenteils individuelle Lösungen. Allerdings ist auch eine Investitionsunsicherheit vorhanden.

Aus der ersten Diskussion ergab sich eine große Nachfrage nach Beratungsbedarf speziell für Drais:

- Was kann man als Einzelner tun?
- Was ist sinnvoll als Gemeinschaftsprojekt?

## **2. Bürgerinitiativen**

Der Wunsch nach einem autarken Drais. eine Utopie? Hier wurde das Vorbild von Klein-Winternheim und Wackernheim angeführt, die Bürgerenergieinitiativen/Energiegenossenschaften gegründet haben. Auch die Bürgerenergiegenossenschaft UrStrom wurde als Vorbild genannt.

Es wurde der dringende Beratungsbedarf herausgearbeitet, was für Drais sinnvoller ist:

- Eigene Bürgerenergiegenossenschaft gründen?
- Einer bestehenden Bürgerenergieinitiative/Genossenschaft beitreten?

### **3. Fernwärmeausbau**

Kommt die Fernwärme auch nach Drais? Diese Frage lässt sich nicht abschließend klären, da der Wärmeplan der Stadt Mainz noch nicht vorliegt. Aber auf Grund der geringen Einwohnerzahl ist es eher unwahrscheinlich, dass Drais an die Versorgung durch Fernwärme angebunden wird. Auch der Anschlusszwang wurde in diesem Zuge diskutiert, der den einzelnen Haushalte keine Wahlmöglichkeit im Falle eines Anschlussausbaus ließe.

### **4. Photovoltaik-Anlagen**

In Drais gibt es hauptsächlich Bestandsimmobilien, die schon zum Teil von ihren Besitzern mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet wurden. Neubauten sollten verpflichtend mit PV-Anlagen ausgestattet werden, hier wurde der Neubau der Draiser Kita und das Feuerwehrgerätehaus genannt. Eine weitere Möglichkeit wäre landwirtschaftliche Flächen ebenfalls mit entsprechenden Anlagen zu versehen. Für die unterschiedlichen Anbaumethoden gibt es momentan Pilotprojekte. Aber auch die Überdachung von Parkplätzen (Edeka, Wertstoffhof und Lerchennest) mit PV-Anlagen mit gleichzeitiger, gemeinschaftlicher Nutzung als Ladestandort für E-Autos wurde befürwortet.

Generell war die Nachfrage nach der Installationsmöglichkeit von Wallboxen auf Garagenhöfen, die keinen direkten Zugang zum Haus haben und somit keine Stromversorgung, im Workshop hoch. Hier wurde der Lerchenberg genannt, wo das Thema auch schon diskutiert wurde, da es dort viel Wohnbebauung mit getrennten Garagenhöfen gibt. Da wäre der diesbezügliche Stand der Diskussion/Planungen mit den Stadtwerken auch für Drais von Interesse.

Projektvorschlag ausarbeiten:

- Gemeinschaftsprojekt: Nutzung von PV-Anlagen und Wallboxen auf Parkplätzen und Elektrifizierung von Garagenhöfen

### **5. Wärmeplan**

Beim Wärmeplan der Stadt wurde ganz klar die Bereitschaft und auch das Interesse bekundet, mit in den Prozess in Form von Bürgerbeteiligung eingebunden zu werden. Sei es durch Informationsveranstaltungen der Stadt oder Gremienmitarbeit. Auch wurde die Transparenz der Entscheidungs- und Diskussionsprozesse gefordert und eine Bürgerbeteiligung (vlt. in Form einer Genossenschaft?)

- Wie genau sieht das Prozedere bis 2028 aus?
- Gibt es Konzepte für kleinere Gemeinden, Ortsteile etc.?
- Wird es Erdwärme (Geothermie) für Drais geben?
- Oder andere zentrale Wärmequelle, die mehrere Haushalte versorgen können?

### **6. Dach- und Fassadenbegrünung und Erhöhung der Biodiversität (Hecken, Blühflächen, Nisthilfen, etc.)**

Mehr Grünflächen und keine Versiegelungen mehr! Da waren sich alle Teilnehmenden einig. Schottergärten sollten zurückgebaut und begrünt/bepflanzt werden müssen.

## **7. Wasserflächen in der Draiser Gemarkung, Grundwasser**

Besonders die Wasserversorgung in den kommenden Jahren machte einigen Bürgerinnen und Bürger in Drais Sorgen. Der Vorschlag für eine Informationsveranstaltung seitens der Stadt, wie der Stand der Wasserversorgung heute geregelt ist und wie diese in den kommenden Jahren geregelt werden wird, hat großen Anklang gefunden.

Des Weiteren wurden Regenwasserzisternen als Wasserspeicher sowohl privat, als auch in Gemeinschaftsnutzung diskutiert.

## **8. Radinfrastruktur**

Drais liegt inmitten von Felder und landwirtschaftlich genutzten Flächen, Fahrradfahren ist für viele Bürgerinnen und Bürger in Drais eine gute Alternative zum Auto. Es waren sich alle Teilnehmer des Workshops einig: der Radweg entlang der L427 nach Gonsenheim ist notwendig und muss dringend vorangetrieben werden.

## **9. Carsharing und Mobilität (Bus, Bahn etc.)**

Das Carsharing-Angebot, das es nun schon seit einiger Zeit in Drais gibt, wurde befürwortet, allerdings wurde auch bemängelt, dass es sich nicht um E-Autos handelt, sondern nur zwei Kleinwagen (Benziner) auf den Parkplätzen am Spielplatz (Marc-Chagall-Str.) zur Verfügung gestellt wurden.

Des Weiteren wurde in der Diskussion die fehlende Buslinie, besonders nach Gonsenheim in die Breite Str. (Einkaufen, Arzt), angeführt und, dass es besonders abends keine gut Busanbindung in die Innenstadt und zurück gibt. Auch das Fehlen eines Fahrkartenautomats oder Verkaufsmöglichkeit wurde negativ bewertet.

## **10. Abschluss und Ausblick**

Alle Anwesenden waren sich einig, dass ein Informationsaustausch mit der Stadt zum Wärmeplan wichtig für Drais sei und dass die Bürgerinnen und Bürger daran beteiligt werden möchten, bzw. in den Diskussionsprozess bis 2028 mit eingebunden werden möchten.

Es wurde das Pilotprojekt zur Mülltrennung in den 1980er Jahren als Beispiel genannt (Drais hat das damalige Mülltrennungskonzept für die Stadt Mainz ausprobiert und getestet) und es wurde wieder eine Bereitschaft bekundet, dass sich Drais auch gerne wieder als Pilotprojekt zur Energiewende zur Verfügung stellen und Konzepte testen würde.

Zeitnahe Informationsveranstaltungen zu folgenden Themen wurden vorgeschlagen und gewünscht:

- Möglichkeiten für Geothermie in Drais (Potentialkarten?)
- Wasserversorgung Privathaushalte/Landwirtschaft bis 2040 in Drais?
- Beratungsveranstaltung welche Gemeinschaftsprojekte sich in Drais realisieren lassen für Strom/Wärme (z.B. Geothermie) und in welcher Form (Bürgerenergiegenossenschaft)
- Was sind sinnvolle Energie-Maßnahmen für Bestandsimmobilien (unabhängig Beratung ohne Gewinnerwartung)

Für den Informationsaustausch zum Wärmeplan und die gewünschten Informationsveranstaltungen nehmen die Vertreter des Ortsbeirats mit den zuständigen Dezernaten Kontakt auf.